

brochen. Die Hähne und der Hase werden mit großem Vergnügen verzehrt, aber Lottchen soll doch bis Weihnachten bleiben, und wird drum von Vetter Adolf wieder zusammengeflückt, was auch vortrefflich gelingt.

So ist die Weihnachtszeit herbeigekommen, und es fragt sich nur, wie denn in diesem Jahre Weihnachten gefeiert werden solle? Durch den Brand sind so viele verarmte Familien dem Meiler'schen Hause bekannt geworden, daß es nicht möglich ist, alle diese Leute Weihnachten zu sich einzuladen. So wird denn beschlossen, für zwölf kleine Mädchen, die zweimal in der Woche von Lottchen unterrichtet werden, eine Bescheerung aufzuzieren, im Uebrigen aber Andern mit Rath und That an die Hand zu gehen, um möglichst viel Weihnachtsfreude unter den Armen zu verbreiten.

Weihnachten in der Schule.

Als Elisabeth kurz vor Weihnachten einmal aus der Schule kommt, läuft sie eilig zu Mama und bittet: „Ach Mama, ich muß ganz viele Sachen mit zur Schule nehmen. Hast Du nicht noch Schürzen und Hemden nachbehalten, die Du nicht verschenken willst? Bitte, gieb sie mir mit! Meine alten Stiefel sind mir schon etwas eng, und meine Puppe, die brauche ich gar nicht mehr. Das kann ich wohl morgen mit zur Schule nehmen, nicht wahr?“

Mama. Was willst Du denn damit? Das hast Du mir noch gar nicht gesagt.